

rundum gut.

***Grundsätze zum Ehrenamt
im
Caritasverband Westeifel e.V.***

www.caritas-westeifel.de

Caritasverband
Westeifel e.V.



1. Vorwort

Bedarf und Zukunft der ehrenamtlichen Arbeit im Caritasverband Westeifel e.V.

Der demografische Wandel und die zunehmende soziale Spaltung der Gesellschaft mit ihren daraus resultierenden Aufgaben sind für den Caritasverband Westeifel e.V. als Herausforderung zu bewältigen. Neben bedarfsgerechtem Ausbau und Professionalisierung in den hauptberuflichen Arbeitsfeldern und Beratungsstellen besteht die Bereitschaft, mit Förderung von Ehrenamt, Freiwilligenarbeit, bürgerschaftlichem Engagement und Selbsthilfe auf diese Herausforderungen zu reagieren. Ehrenamtliches Engagement verstehen wir als ein Wesensmerkmal zur Gestaltung gesellschaftlicher Aufgaben. Es gibt eine Vielzahl an Menschen, die sich bereits ehrenamtlich engagieren. Untersuchungen belegen, dass sich eine weitere Gruppe noch für ehrenamtliche Tätigkeiten ansprechen lässt oder auch aktiv nach Möglichkeiten der eigenen Ideenverwirklichung sucht.

Ehrenamt ist beim Caritasverband traditionell in den Gemeinden als gelebte Nächstenliebe geprägt und Ausdruck gelebten Christentums. Erst aus dieser ehrenamtlichen Caritasarbeit hat sich der Caritasverband mit seinen hauptamtlichen Diensten entwickelt.

Das Verständnis ehrenamtlicher Mitarbeit ist im Wandel. Seit ca. 20 Jahren lässt sich neben dem „gewachsenen“ christlichen Ehrenamt vor Ort ein neuer Typus von freiwilligen und unentgeltlichen Tätigkeiten und Diensten erkennen. Sich neue entwickelnde Projekte beim Caritasverband Westeifel e.V. sehen häufig Ehrenamtsförderung als eine wichtige Aufgabe und als Chance zur Teilhabe.

Der Caritasverband Westeifel e. V. wird auch in Zukunft im Rahmen seiner finanziellen Möglichkeiten Mittel zur Ehrenamtsförderung bereitstellen.

2. Anforderungen an den Caritasverband Westeifel e.V.

Grundaussagen, Leitbild, Identität, Zielsetzung

Die Caritas erfüllt wichtige Aufgaben im Gemeinwesen. Sie ist Anwalt und Partner für Menschen, die benachteiligt sind, die am Rande der Gesellschaft leben, die öffentlich keine Stimme haben und die sich nicht selbst helfen können. Der Caritasverband Westeifel e.V. entwickelt neue Strategien und Projekte der Hilfe, um die Lebensbedingungen der Menschen in unserer Gesellschaft gerechter, friedlicher und menschlicher zu gestalten.

Jegliches Engagement des Caritasverbandes Westeifel e.V. zielt darauf, das Zusammenleben der Menschen in unserer Gesellschaft sozialer zu gestalten. Er bietet eine Plattform für Menschen, die sich als Mitglieder, als Ehrenamtliche oder durch ihre Förderung engagieren.

Ehren- und hauptamtliches Handeln der Caritas ist grundsätzlich auf die Gemeinschaft der Menschen gerichtet. So ist auch die Dienstgemeinschaft geprägt durch ein partnerschaftliches Miteinander aller Ehren- und Hauptamtlichen und umfasst wertschätzende und respektvolle Kommunikation. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen gemeinsam zur Erfüllung des Auftrages der jeweiligen Fachdienste und Einrichtungen bei.

Das Caritas-Leitbild ist geprägt von christlicher Tradition. Vorbilder sind Menschen, die in der Nachfolge Jesu gelebt haben. Das Leitbild gibt Orientierung in der Arbeit und hilft uns, eine lebendige Vision einer „guten“ Zukunft zu entwerfen.

Der Caritasverband Westeifel e.V. fördert ehrenamtliche Tätigkeit im Rahmen der Gestaltung lebensweltlich orientierter Sozialräume, durch Projektarbeit und im Rahmen von verfügbaren Haushaltsmitteln. Entsprechend den sich wandelnden gesellschaftlichen Anforderungen entwickeln sich die Verbandsstrukturen, die Organisationsformen und die Dienste der Caritas weiter.

Ehrenamt bereichert und erweitert die Möglichkeiten der Fachdienste und Einrichtungen. Diese sollen sich öffnen für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und beweglich bleiben für neue Ideen und Projekte sowie Strukturen für die Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt ausbauen bzw. schaffen.

Die vorliegenden Grundsätze gelten verbindlich für alle Fachdienste und geben den Rahmen vor, in dem die Koordinatoren die vorhandenen Spielräume nutzen und gestalten können, wobei in den konkreten Diensten im Rahmen der Stellenbesetzungen, der finanziellen Budgets und der bisherigen Praxis und Aufgaben Ausnahmen besprochen werden können. Ausnahmen sind zu begründen und der Fachbereichsleitung/Geschäftsführung zur Genehmigung vorzulegen.

3. Ehrenamtsbegriff*

Der Begriff Ehrenamt wird im Folgenden für weitere synonym verwendete Begrifflichkeiten wie freiwillige Tätigkeit bzw. Freiwilligendienste, freiwilliges oder bürgerschaftliches Engagement verwendet. Der Ehrenamtsbegriff beinhaltet sowohl die kirchliche Entwicklung als auch die Würdigung der sich engagierenden Menschen. Ehrenamt wird definiert als Tätigkeit, die gemeinwohlorientiert, freiwillig und unentgeltlich als Auftrag und innerhalb eines organisatorischen Rahmens ausgeübt wird. Der Auftrag kann im Einzelfall oder als Gruppenauftrag gegeben werden. Wesensmerkmal ist, dass der Ehrenamtliche über Art und Umfang seiner Tätigkeit/Einsätze selbst entscheiden kann.

Die ehrenamtliche Tätigkeit unterscheidet sich von gegenseitiger Hilfe innerhalb der Familie, Verwandtschaft, Nachbarschaft und der Selbsthilfe und steht auch in Abgrenzung zu den weisungsgebundenen Anforderungen der hauptamtlichen Tätigkeit.

Ehrenamt im Caritasverband Westeifel e. V. zeichnet sich aus durch gelebte Nächstenliebe, Verbindlichkeit, Kontinuität und Ehre (Wertschätzung). Weitere Wesensmerkmale und Ziele von Ehrenamt sind Freude an gemeinsamer Entwicklung und Umsetzung von Ideen für eine gerechtere soziale Welt, Hilfe und Unterstützung von in Not geratener Menschen, Raum für persönlichen Gewinn, Mitverantwortung und Teilhabemöglichkeit und Freude am sozialen Engagement.

*Der Begriff des Ehrenamtes wird im Gesetz nicht näher definiert. Im ursprünglichen Sinne war es ein öffentliches Amt, für das kein Gehalt, aber eine Aufwandsentschädigung gezahlt wurde. Heute wird Ehrenamt als freiwilliges Handeln im gemeinnützigen Bereich verstanden.

4. Ehrenamt in verschiedenen Funktionen

4.1. Betätigungsfelder

Die Gremienarbeit des Caritasverbandes Westeifel e.V. ist eine ehrenamtliche Tätigkeit. Mitarbeit im Caritasrat und Caritasvorstand setzt eine entsprechende Wahl gemäß der Satzung durch die Mitgliederversammlung bzw. dem Caritasrat voraus.

Weiteres ehrenamtliches Engagement ist bisher (Stand 01.11.14) in folgenden Arbeitsfeldern möglich:

- Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst
- Anlaufstelle für Senioren in Speicher
- Caritas-Begleitsdienste
- Caritashaus der Begegnung in Irrel
- Demenz-Betreuungsgruppen
- Familienpaten im Vulkaneifelkreis
- Helferkreise Demenz
- Kleiderbörse in Daun
- Mehrgenerationenhaus in Gerolstein
- Schul- und Ausbildungspaten
- Seniorenakademie in Bitburg
- Tafeln in Daun und in Prüm
- Willkommenspaten für Flüchtlinge im Vulkaneifelkreis

In den Diensten gibt es verschiedene Schwerpunktbildungen für das Engagement der Ehrenamtlichen.

Die Fachdienste Gemeindec Caritas, die Beratungs- und Koordinierungsstellen, das Caritashaus der Begegnung Irrel, die Anlaufstelle für Senioren Speicher und das Mehrgenerationenhaus Gerolstein fördern, qualifizieren und begleiten Ehrenamt - entsprechend der unter Punkt 2 aufgeführten Grundaussagen, Leitbild, Identität und Zielsetzung der Caritas - auch außerhalb ehrenamtlicher Dienste, die sich in Trägerschaft des Caritasverbandes Westeifel e.V. entwickeln oder bereits entwickelt haben. Beispielsweise Leitung/Koordination/Mitarbeit in lebensweltlichen und engagementfördernden Projekten wie u.a.

SoNA, Aufbau von Besuchsdiensten, SeniorTrainer, Initiative „Ich bin dabei“.

4.2. Tätigkeitsprofil Ehrenamt

Jedes Ehrenamt stellt bestimmte Anforderungen an die ehrenamtlichen Mitarbeiter, die im nachstehenden allgemeinen Tätigkeitsprofil zusammengefasst sind:

- Freude am Umgang mit Menschen und Hilfesuchenden
- Einfühlungsvermögen
- Freundlichkeit
- Verbindlichkeit
- Individuelle Zeiteinteilung in den Tätigkeiten
- Regelmäßige Teilnahme an den Gruppentreffen und Fortbildungsangeboten
- Respektvoller Umgang mit der Weltanschauung anderer
- Schriftliche Dokumentation der Einsätze wird je nach Dienst erwartet
- Vorlegen eines polizeilichen Führungszeugnisses, ggf. erweitertes Führungszeugnis
- Unterschreiben einer Vereinbarung mit dem Ehrenamtsdienst
- Schweigepflichterklärung und das Einhalten der Schweigepflicht
- Bereitschaft, die Rahmenbedingungen des Dienstes anzuerkennen und danach zu handeln (s. Leitbild Caritasverband Westeifel e.V.)
- Teilnahme an einer fachbezogenen Schulung ist je nach Dienst verpflichtend, spezifische berufliche Kenntnisse sind hingegen keine Voraussetzung
- Tätigkeitsprofile für die einzelnen ehrenamtliche Dienste werden in den Konzeptionen beschrieben

5. Kompetenz- und Stellenprofil für Koordinatorinnen und Koordinatoren

Aufgabe der Koordinatoren ist es, den ehrenamtlichen Dienst in das Gesamtgefüge Caritasverband Westeifel e.V. einzufügen und die internen und externen Prozesse im Dienst zu ordnen, zu regeln und aufeinander abzustimmen. Sie sind die Hauptansprechpartner für die ehrenamtlichen Mitarbeiter sowie für die Nutzer des ehrenamtlichen Dienstes und für an der ehrenamtlichen Mitarbeit Interessierte. Koordinatorinnen und Koordinatoren sind hauptamtliche Mitarbeiter.

5.1. Kompetenzprofil Koordinatoren

- Soziale und berufliche Kompetenz
- Freude im Umgang mit Menschen
- Teamfähigkeit
- Leitung und Moderation von Gruppen
- Organisationskompetenz
- Reflexionsfähigkeit
- Zuverlässigkeit

5.2. Stellenprofil Koordinatoren:

- Gewinnung und Qualifizierung von Ehrenamtlichen
- Organisation und Mitarbeit in den Qualifizierungsseminaren
- Koordination der ehrenamtlichen Einsätze
- Fachliche Anleitung und Unterstützung der Ehrenamtlichen
- Anbieten von Fort- und Weiterbildung
- Beratung und Begleitung der Ehrenamtlichen
- Angebot von geistlicher Begleitung organisieren
- Wertschätzung des Engagements der Ehrenamtlichen
- Regelmäßigen Kontakt mit ehrenamtlichen Mitarbeitern halten
- Regelmäßige Gruppentreffen organisieren und moderieren
- Informationsweitergabe an Ehrenamtliche zur fachgerechten Ausübung der übernommenen Aufgaben
- Transparenz von Entscheidungskriterien sicher stellen
- Dokumentation und Qualitätssicherung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Vorbereiten von Förderanträgen
- Zusammenarbeit mit anderen Diensten und Einrichtungen (Netzwerkarbeit)
- Führen der Erstgespräche mit Interessierten und Hilfesuchenden

6. Werbung und Gewinnung von Ehrenamtlichen

Ehrenamtliche zu gewinnen ist eine Aufgabe von ehrenamtlichen Diensten und der das Ehrenamt fördernden Stellen sowie aller Leitenden im Caritasverband Westeifel e.V. Die Gewinnung von Ehrenamtlichen bedarf dabei einer bewussten Ausrichtung und überlegter Planung aller Beteiligten.

Zur Gewinnung von Ehrenamtlichen gehören neben der Benennung konkreter Ehrenamtsangebote, Schaffung einer Vielfalt an Teilhabemöglichkeiten, Präsenz in der Öffentlichkeit, Infrastruktur, Zielgruppenarbeit, gute Werbeträger und Anerkennungskultur. Zufriedene Ehrenamtliche sind die besten Werbeträger.

Die Teilnehmergewinning erfolgt durch:

- persönliche Ansprache/Anschreiben
- Informationsveranstaltungen
- Netzwerkarbeit (Freie Träger, Vereine, Kommune)
- regelmäßige Pressearbeit (Tageszeitung, Mitteilungsblätter der VGs, Wochenspiegel ect.)
- Notizen/ Kurzberichte in Pfarrbriefen
- Erstellung und Verteilung von Flyer und Plakaten
- Plakate an Info-Tafeln, Ortsgemeinden, Kirchen
- Hausärzte und Apotheken als Werbeorte
- Roll-ups von Projekten für Stände/ Ausstellungen
- Stand auf Märkten/ bei Ausstellungen
- Werben mit erfolgreichen Beispielen
- Ehrenamtliche als Botschafter in die Anwerbung neuer Ehrenamtlicher einbinden
- Werben mit positiven Erfahrungsberichten von bereits tätigen Ehrenamtlichen
- Freude und Spaß am Ehrenamt vermitteln und beschreiben, was Freude macht
- Vorteile für Ehrenamtliche benennen (neue Kontakte, neue Erfahrungen, Mitgestaltung, Qualifizierung, Einarbeitung, Fortbildung, Versicherungsschutz, Möglichkeit Gutes zu tun, Gemeinschaft gelebter Caritas)
- Ansprache unterschiedlicher Zielgruppen für unterschiedliche Ehrenämter
- Schirmherr für Projekte („Zugpferd“)

Bei der Öffentlichkeitsarbeit zur Gewinnung von Ehrenamtlichen werden folgende Regeln beachtet:

- Bei der Gewinnung neuer Ehrenamtlicher wird auf gute Erreichbarkeit zur Kontaktaufnahme und für Nachfragen geachtet.
- Unterschiedliche Medien (z.B. Facebook, Pfarrbrief) werden parallel und den Zielgruppen entsprechend genutzt.
- Die Anliegen werden kreativ und ansprechend kommuniziert.
- Es wird darauf geachtet, dass Ehrenamtliche die Möglichkeit haben, nur für zeitlich begrenzte Aufgaben zu arbeiten, und dass sie eigene Ideen einbringen können.
- Die Leistungen und Erfolge der Ehrenamtlichen werden öffentlich gewürdigt.
- Herausforderungen für die Zukunft werden kommuniziert.
- Die Internetseite über Ehrenamt im Caritasverband Westeifel e.V. ist ansprechend und aktuell gestaltet.

Über das Internet und über den Fachdienst Gemeindecaritas können sich Interessierte über die verschiedenen Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements beim Caritasverband Westeifel e.V. informieren.

Bei den Mitarbeitern im Fachdienst Gemeindecaritas finden Menschen, die eine noch nicht konkretisierte Teilhabemöglichkeit durch das Ehrenamt suchen, einen ersten Ansprechpartner und ein persönliches Gespräch.

7. Erstkontakt und Einarbeitung

7.1. Einführung

Die Mitarbeiter der Stabsstelle Gemeindecaritas geben erste Informationen, besprechen die möglichen Einsatzgebiete und zeitlichen Ressourcen mit dem jeweiligen Interessenten und vermitteln nach Möglichkeit an einen ehrenamtlichen Dienst innerhalb der Caritas. Sofern sich derjenige, der sich für ehrenamtliche Mitarbeit anbietet bzw. hierzu nachfragt, bereits für einen konkret benannten Dienst interessiert, kann auch der Koordinator dieses Dienstes erster Ansprechpartner sein. In diesem Gespräch sollen in einer angenehmen Atmosphäre folgende Themen besprochen werden:

- Motivation für das Ehrenamt
- Erwartungen
- Vorhandene Erfahrungen
- Persönliche Ressourcen

- Besondere Fähigkeiten (z. B. Musik, Kunst, Kochen etc)
- Zeitliche Ressourcen und mögliche Zeiten, in denen das Ehrenamt ausgeübt werden kann
- Einsatzbedingungen
- Ansprechpartner und Einarbeitung / Anleitung
- Klärung der Rahmenbedingungen, z. B. Versicherungsschutz
- Spezielle Anforderungen an die jeweilige Tätigkeit
- ggf. Möglichkeit der Hospitation anbieten

Kommt es zu einer Übereinkunft, dann beginnt nach einer festen Terminabsprache die Einarbeitung.

7.2. Einarbeitung

In der Einarbeitungszeit begleitet der Koordinator den neuen Ehrenamtlichen:

- Begrüßung
- Vorstellen der Ehrenamtskollegen (je nach Dienst)
- Vorstellen der Räum- und Örtlichkeiten
- Heranführen an die Arbeitsweise
- Absprachen mit Menschen, die den Dienst anfragen
- Absprachen zum Umgang miteinander
- Fachliche Begleitung und Reflexion der ersten Einsätze
- Abschluss der Vereinbarungen in doppelter Ausfertigung
- Aushändigung und Besprechung des Infoblattes „Versicherungsschutz“
- Verschwiegenheitserklärung
- Klärung der notwendigen Bescheinigungen (z.B. Führungszeugnis, Hygieneschulung, ...)
- Erläuterung zur Bearbeitung von Stundennachweisen, Fahrtkostenabrechnungen, ...
- Angebot der kostenlosen Mitgliedschaft im Caritasverband Westeifel e.V.
- Auftreten in der Öffentlichkeit thematisieren
- Konkretes Beschreiben des Tätigkeitsfeldes im jeweiligen Dienst

Abweichende Einarbeitungen werden in der jeweiligen Konzeption beschrieben.

7.3. Qualifizierung

Die Koordinatoren tragen die Verantwortung dafür, dass Ehrenamtliche ihre Aufgaben kompetent und eigenverantwortlich erfüllen können.

In vielen Diensten steht vor Beginn der Tätigkeit eine Qualifizierung, die dem ehrenamtlichen Mitarbeiter Grundkompetenzen für einen gelingenden Einsatz vermittelt. Eine Qualifikation ist häufig die Voraussetzung dafür, dass alle Beteiligten die Zusammenhänge im jeweiligen ehrenamtlichen Dienst kennen und das notwendige Fach- und Hintergrundwissen des Dienstes vermittelt bekommen. In vielen Diensten sind fachbezogene Schulungen oder Fortbildungen der ehrenamtlich engagierten Menschen Fördervoraussetzung. Die Qualifizierungsmaßnahmen sind für die Tätigkeit im Ehrenamt je nach Dienst sehr unterschiedlich, das Spektrum geht von der Qualifizierung in wenigen Stunden in der Einzelunterrichtung bis hin zu sehr umfassenden Schulungsmaßnahmen über Wochen und Monate.

Die einzelnen Fachdienste stellen je nach Bedarf und dienstlicher Anforderung die Durchführung der Qualifizierung sicher. Sie soll zeitnah zum Beginn der Tätigkeit erfolgen.

Die Qualifizierungsmaßnahmen werden vom jeweiligen Fachdienst organisiert, begleitet und ggf. fachübergreifend angeboten.

8. Begleiten, beraten und fortbilden

8.1 Begleiten und beraten

Jedem ehrenamtlichen Mitarbeiter steht der hauptamtliche Fachdienst-Koordinator als Ansprechpartner zur Verfügung. Hier geht es um Begleitung, Unterstützung, Beratung, Konfliktbewältigung, Vermittlung zwischen Klienten und Helfern, Vermittlung zwischen Träger und Ehrenamt und um persönliche Bedingungen, die das Arbeiten ggf. erschweren.

Die Ansprechpartner bauen ein Vertrauensverhältnis zu dem Ehrenamtlichen auf. Hierzu gehört auch die Anteilnahme an persönlichen Ereignissen (z. B. Krankheit, Sterbefall in der Familie). Bei Bedarf erfolgt auch eine Vermittlung an einen anderen Caritas-Fachdienst zur kollegialen Beratung.

Ehrenamtliche sind an Entscheidungsprozessen, die ihre Tätigkeit betreffen, in angemessener Weise zu beteiligen. Dies bedeutet die gemeinsame Übernahme und das Teilen von Verantwortung.

Hauptamtlicher Koordinator und Ehrenamtlicher sollen auf „einer Augenhöhe“ miteinander umgehen. Dies erfordert vom Koordinator eine Schlüsselfunktion und eine stets ausgleichende, vermittelnde und partnerschaftliche Haltung.

Damit das ehrenamtliche Engagement Freude bereitet und andere zum Mitmachen ansteckt, bedarf es einer guten Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern. Die Hauptmotivation der Ehrenamtlichen, zur Unterstützung hilfesuchender Menschen und zur eigenen Freude tätig zu sein, sollte immer berücksichtigt werden.

Nach spätestens zwei Monaten sollte ein Reflexionsgespräch mit dem Koordinator stattfinden, um zu ergründen, wie es dem Ehrenamtlichen geht, ob die Tätigkeit den Erwartungen beiderseits entspricht oder welche Vorstellungen und Ideen der Ehrenamtliche mit einbringt.

8.2. Fortbildung

Je nach ehrenamtlichem Einsatzgebiet werden regelmäßige, auch fachdienstübergreifende Fortbildungen angeboten bzw. es wird über Fortbildungen informiert. Jeder Ehrenamtliche hat Anspruch auf erforderliche Fort- und Weiterbildung. Die Bereitschaft zur Teilnahme wird erwartet. Dies kommt dem jeweiligen Engagement und dem Ehrenamtlichen selbst und dem ehrenamtlichen Dienst zugute.

Fortbildungen binden personelle und finanzielle Ressourcen.

Zur Ehrenamtsförderung ist die Zulassung zu einer Fortbildung an die Empfehlung einer koordinierenden Stelle gebunden.

Die Teilnahme an einer Fortbildung wird mit einem aussagekräftigen Teilnahmenachweis bestätigt. Die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Qualifizierung ist auch eine Form der Anerkennung.

9. Ehrenamt anerkennen und würdigen

Ehrenamtliche empfinden ihr Engagement in der Regel als erfüllend. Es ist aber auch zeitintensiv und manchmal belastend. Deshalb ist es wichtig, dass regelmäßiger Kontakt, ein gegenseitiger Austausch und Formen der Anerkennung bestehen.

Zum Ausbau einer Anerkennungskultur innerhalb des Caritasverbandes Westeifel e.V. wird es sowohl gemeinsame Formen der Anerkennung und Wertschätzung geben sowie in den einzelnen Diensten aber auch unterschiedliche Differenzierungen ermöglicht werden. Denn die Anerkennung muss auch zur Aufgabe und dem Mitarbeiter passen, damit sie als Würdigung erlebt werden kann.

Grundsätze der Anerkennungskultur für Ehrenamtliche sind:

- Ehrenamtliche dürfen nicht überfordert und ausgenutzt werden. Sie sind kein Ersatz für Hauptamtliche.
- Tätigkeitsfelder und Aufgaben von ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern sind nicht gleichartig, aber alle Tätigkeitsfelder und Aufgaben sind gleichwertig.
- Partnerschaftlichkeit ist ein wesentlicher Faktor für eine gute Zusammenarbeit von haupt- und ehrenamtlich Tätigen. Ein guter Informationsfluss ist die Voraussetzung dafür, dass alle Beteiligten um die Zusammenhänge ihrer Arbeit wissen.
- Feste Prozesse und Ereignisse der Anerkennung werden in den ehrenamtlichen Dienst eingeplant (z. B. Dankesbriefe, kleine Aufmerksamkeiten, Gruß am Namenstag oder Geburtstag, Weihnachts- und Neujahrswünsche, Anruf oder Erkundigung, wie eine Sache/eine übernommene Aufgabe gelaufen ist, Ausflugsfahrt oder Grillabend, Würdigung bei Veranstaltungen wie Weihnachts- oder Neujahrsempfängen bzw. vergleichbaren Veranstaltungen oder Gruppentreffen).
- Wertschätzung und Anerkennung drücken sich in guten Rahmenbedingungen aus (z.B. Teilhabemöglichkeiten anbieten, Auslagererstattung, Bezugspersonen, Informationsfluss sicherstellen, Angebote zur Fortbildung, Beginn und Verabschiedung im Ehrenamt aktiv gestalten)

- Gemeinschaftliche und geistliche Angebote (z.B. regelmäßige Gruppentreffen, gemeinsame Fahrten/ Besichtigungen/ Ausflug, Gottesdienst gestalten, Fürbitte für die Ehrenamtlichen im Gottesdienst formulieren, Teilnahme an familiären Gegebenheiten wie Hochzeiten der Kinder der ehrenamtlichen Mitarbeiter, bei schweren Erkrankungen, bei Tod von Angehörigen, z. B. einen Besuch anbieten, ein Anruf, eine Karte) werden eingeplant.
- Ehrenamtliche Dienste werden in der Öffentlichkeit präsentiert (z.B. Berichte im Jahresbericht, Fotoausstellungen, Presseartikel)
- Die Zeiten zur Erreichbarkeit des Koordinators sind transparent
- Erstellung und regelmäßige Aktualisierung einer Übersicht in einem Ehrenamtsregister schafft Transparenz
- Namentliches Benennen einer (oder mehrerer) Personen, die sich zentral um Fragen der Anerkennung kümmern.

10. Abschied nehmen im Ehrenamt

Ein Ehrenamt ist nicht auf Unendlichkeit angelegt, sondern soll ohne schlechtes Gewissen beendet werden können.

So wie der Beginn des Ehrenamtes so soll auch die Beendigung und der Abschied vom Ehrenamt bewusst gestaltet werden:

- Persönliches Gespräch zwischen dem Koordinator und dem Ehrenamtlichen mit Rückblick auf die ehrenamtliche Tätigkeit
- Offizielle Verabschiedung des Ehrenamtlichen im Rahmen einer Veranstaltung. Das kann z.B. im Rahmen eines Neujahrsempfang, einer Weihnachtsfeier, eines Gruppentreffens sein, evtl mit Pressemitteilung.
- Kleines Abschiedsgeschenk als Dankeschön
- Klären ob eine Ehrung erfolgen kann/ soll
- Beendigung der kostenlosen Mitgliedschaft und Angebot weitere Mitgliedschaft im Caritasverband Westeifel e.V. und weiterer Kontaktmöglichkeiten (z.B. Ehemaligentreffen)
- Anspruch auf Bescheinigung über Art und Dauer des Ehrenamtes

Es gibt die Situation, in der persönliche Gründe, z.B. schwere Erkrankung, die Ausübung des Ehrenamtes vorübergehend nicht zulassen.

Die Ehrenamtlichen äußern dann häufig den Wunsch nach Pausen.

In der Zeit der Pause ist es wichtig, dass der Kontakt zu den Ehrenamtlichen aufrechterhalten wird. Spätestens nach einem Jahr Pause führt der Koordinator mit dem Ehrenamtlichen ein Gespräch, ob die Tätigkeit wieder aufgenommen werden kann. Ansonsten ist die Beendigung der ehrenamtlichen Tätigkeit zu favorisieren und weitere Kontaktmöglichkeiten zu besprechen.

Tod eines Ehrenamtlichen

Einer besonderen Form des Abschieds bedarf es beim Tode eines Ehrenamtlichen. Hier stehen Anteilnahme und Würdigung der geleisteten Tätigkeit im Vordergrund. In der Gruppe der Ehrenamtlichen gilt es Formen des Abschieds für ein Gruppenmitglied zu entwickeln. Hier ist als Beispiel das Gebet für den Verstorbenen beim Gruppentreffen zu nennen.

Der Caritasverband Westeifel e.V. zeigt seine Anteilnahme durch

- Teilnahme des Koordinators an der Beerdigung
- Beileidskarte
- Sammelnachruf zu Allerseelen/Allerheiligen als öffentliche Form der Anteilnahme

Gemeinsame Eckpunkte für die Verabschiedung innerhalb der ehrenamtlichen Dienste sind sinnvoll. Gleichzeitig sollte jeder Dienst nach seinen Möglichkeiten individuell entscheiden können.

11. Rechtliche Rahmenbedingungen und Verwaltung von Ehrenamt

11.1. Vereinbarungen mit Ehrenamtlichen

Zwischen den Ehrenamtlichen und dem ehrenamtlichen Dienst des Caritasverbandes Westeifel e.V. werden auf Initiative des Koordinators des Dienstes schriftliche Vereinbarungen abgeschlossen. Als Ausnahme besteht die Möglichkeit zur mündlichen Vereinbarung. Die mündlichen Vereinbarungen sollten nach Möglichkeit dokumentiert werden, damit die Tätigkeiten transparent und Art und Dauer der Tätigkeit im Hinblick auf Anerkennung und Würdigung nachvollziehbar sind.

Aus den Vereinbarungen gehen Zuständigkeiten, Tätigkeiten, Angebote, Maßnahmen, Aufwandsentschädigung und Grenzen der Tätigkeit hervor.

Sie enthalten einen Hinweis auf die Verschwiegenheitspflicht und auf Versicherungsschutz.

Es ist ebenfalls klar geregelt, ob die Vorlage eines Führungszeugnisses, ggf. erweitertes Führungszeugnis vorliegen muss.

11.2. Auslagenersatz für Ehrenamtliche

Der Caritasverband Westeifel e.V. ersetzt allen Ehrenamtlichen die Auslagen durch

- Ersatz der tatsächlich entstandenen und nachgewiesenen Auslagen wie Fahrtkosten, Fachliteratur, Fortbildungskosten oder
- Pauschalen Auslagenersatz: Bei den Auslagen die pauschal ersetzt werden, sind diese nicht oder nur unwesentlich höher als die mit der Tätigkeit verbundenen Ausgaben.*

*Anmerkungen Steuerrechtliche Aspekte:

Die ehrenamtliche Tätigkeit ist steuerfrei, soweit sie unentgeltlich erbracht wird. Sobald an die Ehrenamtlichen Aufwandsentschädigungen, sonstige Vergütungen oder andere geldwerte Leistungen erbracht werden, ist zu prüfen, ob diese Leistungen der Lohn- oder Einkommensteuerpflicht unterliegen oder ob (verdecktes) anzurechnendes Arbeitsentgelt vorliegt. Werden nur die tatsächlich entstandenen und nachgewiesenen Auslagen ausgeglichen, so sind diese steuerfrei. Werden mit der Tätigkeit Einkünfte erzielt und liegen diese erkennbar über den der ehrenamtlichen Person entstandenen Kosten, so unterliegen diese der Steuerpflicht.

11.3. Versicherungsschutz

Ehrenamtliche, die im Caritasverband Westeifel e.V. tätig werden, sind bei der Ausübung dieses caritativen Ehrenamtes über die Sammelversicherung des Caritasverbandes Westeifel e.V. unfall- und haftpflichtversichert. Außerdem umfasst der Versicherungsschutz eine Dienstreisekaskoversicherung.

11.4. Mitgliedschaft von Ehrenamtlichen

Ehrenamtliche sind unter der Voraussetzung der Antragstellung kostenfrei Mitglied im Caritasverband Westeifel e.V. und haben dadurch Teilhabemöglichkeit in der Gremienarbeit des Verbandes und erhalten die Zeitschrift 'Sozialcourage'. Die Mitgliedschaft endet mit Ende der ehrenamtlichen Tätigkeit oder wird in zahlende Mitgliedschaft abgewandelt. Auf die Änderung bzw. Beendigung der Mitgliedschaft wird bei der Verabschiedung hingewiesen.

11.5. Ehrenamtsregister

Der Caritasverband Westeifel e.V. strebt die Anlegung eines Ehrenamtsregisters an, welches zentral in der Geschäftsstelle Gerolstein geführt wird. Dadurch wird die Verwaltung und Koordination von Ehrenamtlichen, Anerkennungsformen wie Ehrungen, Verabschiedungen sowie die Kommunikation mit den Ehrenamtlichen erleichtert und Transparenz geschaffen. Dies ist insbesondere wichtig, wenn die Ehrenamtlichen in mehreren Diensten tätig und mehrere Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter als Ansprechpartner für die Ehrenamtlichen zuständig sind.

11.6 Beschwerdemanagement

Im Falle einer Beschwerde gelten für Ehrenamtliche die hauptamtlichen Strukturen im Caritasverband Westeifel e.V.

Gerolstein, den 19.12.2014

Anlagen

Anlagen

Mitgeltende Dokumente:

- Ehrungen von ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern, Ehrung von Mitgliedern
- Matrix Ehrenamtliche
- Ehrenamt als Querschnittsaufgabe des Fachdienstes Gemeindecaritas
- Information zum Versicherungsschutz
- Dokumentvorlage Vereinbarungen mit Ehrenamtlichen
- Abrechnungsformular Fahrkosten/Sachkosten
- Erklärung zur Verschwiegenheitspflicht
- Formular Bearbeitungsgebühr Führungszeugnisse
- Formular Bearbeitungsgebühr erweitertes Führungszeugnis

Die vorliegenden Grundsätze zum Ehrenamt im Caritasverband Westeifel e.V. wurden in der Projektgruppe Ehrenamtsentwicklung im Caritasverband Westeifel e.V. (weiter) entwickelt.

Teilnehmer Projektgruppe:

- Bernadette Beck, Caritas-Begleitdienst, Seniorenakademie Bitburg;
- Margit Junk, Caritas Fachzentrum Demenz Eifel-Mosel-Ahr;
- Monika Neumann, Fachbereichsleiterin Begegnung und Senioren, MGH Gerolstein, Stabsstelle Beko zur Förderung Ehrenamt;
- Monika Etzig, Ausbildungspatenschaften Bitburg (bis Dezember 2013);
- Monika Weber, Caritashaus der Begegnung (bis Dezember 2012);
- Monika Dondelinger, Stabsstellen Gemeindecaritas und Beko zur Förderung Ehrenamt, Fachbereichsleiterin Frauen u. Familie

Projektleitung:

Monika Dondelinger

Moderation der Projektgruppe:

Karin Müller-Bauer, BGV Trier